

# Der Broadway glitzert unterm Sommerhimmel in Hülzweiler

The New Generation präsentierte eine überzeugende Show mit aufwändiger Ausstattung auf der Freilichtbühne

Mit ihrem neuen Bühnenprogramm „Swing and Dream“ holte die Musik- und Showformation The New Generation den Broadway auf die Freilichtbühne Hülzweiler. Sie rissen die rund 900 Zuhörer von den Sitzen.

Von SZ-Mitarbeiter  
Roland Schmidt

**Hülzweiler.** Helle Lichtkaskaden verwandeln den Nachthimmel über dem Hülzweiler Wald in ein buntes Farbenmeer. Auf den Punkt genau und völlig musik-synchron explodieren hunderte Raketen zum theatralischen Konzerthöhepunkt. „Music was my first love“, schmettert Martin Herrmann seine Interpretation von John Miles Bombast-Evergreen ins Mikrofon. Unterstützt vom im Hintergrund tobenden Abschlussfeuerwerk verzaubert der Tenor die Freilichtbühne ein letztes Mal an diesem warmen Sommerabend in ein New Yorker Broadway-Theater. „Swing and Dream“ heißt die brandneue

Bühnen-Show der Formation The New Generation, die das Publikum beim großen Finale regelrecht von den Sitzen reißt.

Alles groovt, rockt und swingt – die Musiker der Saarweller Musik- und Showband auf ihrer optimal ausgeleuchteten Naturbühne, vielleicht sogar die Fische im kleinen See davor, deutlich erkennbar aber die rund 900 begeisterten mitgehenden Zuhörer, bei denen der Funke schon lange übersprungen ist. Mit pfiffigen Arrangements und einer multimedialen Bühnenshow ist es dem 20-köpfigen Orchester aus klassischen Streichern, explosiven Bläsern und einer groovigen Rhythmusgruppe gelungen, die Uhr zurückzudrehen.

Für wohlige Gänsehaut sorgten die Front-Vokalistin Sabine Becker, Gabi Schorr, Martin Herrmann, Stefan Pardi und der Amerikaner Bernhard „Smitty“ Smith, die die großen Swing-Klassiker mit der nötigen Mischung aus Lässigkeit, Charme, Tempo und Witz gefühlvoll into-



Ein großes und begeistertes Publikum genoss die leuchtende Freilichtbühne in Hülzweiler.

Foto: SZ

nierten. Bisweilen so authentisch und nah am Original, dass man glaubte, die Legenden der Swing-Ara wären lebendig geworden.

So sang Frank Sinatra alias Bernhard Smith vor dem in rotes Licht getauchten Bühnen-Gemäuer sein „New York, New York“ und wurde dabei aus vielen

Kehlen lautstark unterstützt. Martin Herrmann und Stefan Pardi schlüpfen in die Rollen von Dean Martin und Sammy Davis junior und sangen und flachten in einer nachgestellten Barszene um die Wette. Auch die gefühlvoll interpretierten Pop-Baladen von Gabi Schorr passten

gut zu dem stilvollen Open-Air-Ambiente. Für Begeisterungstürme sorgte Sabine Beckers Absteher in die Oper. Als die klassisch ausgebildete Sopranistin „Nessun Dorma“ aus Puccinis „Turandot“ zum Besten gab, hielten die Zuhörer den Atem an: Es gab stehende Ovationen.